

**Bürgerinitiative für den Erhalt des
„Grünen Fingers“ am Nettebad**

c/o: Margarete Eisermann

E-Mail: jstab1@gmx.de

Siedlergemeinschaft Heidekämpen

Vorsitzender: Guido Gottwald

E-Mail: guido.gottwald@osnanet.de

An den Fachbereich Städtebau (- im Original -)

An den Rat der Stadt Osnabrück (- in Kopie -)

**Einspruch gegen den Bebauungsplan 141 - Freizeitstandort Nettebad – (Neuaufstellung)
Einspruch gegen die 73. Änderung des Flächennutzungsplanes 2001 - Freizeitstandort Nettebad -**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Griesert,
sehr geehrte Ratsfrauen und Ratsherren,
sehr geehrter Herr Stadtbaurat Otte,

die Siedlergemeinschaft Heidekämpen, zusammen mit der Bürgerinitiative für den Erhalt des „Grünen Fingers“ am Sonnenhügel, wendet sich in diesem Schreiben an Sie persönlich.

An dem Standort Nettebad soll ein Freizeitpark entstehen, der an eine alteingesessene Wohnsiedlung (Siedlergemeinschaft Heidekämpen, bestehend seit 80 Jahren) sowie an eine Wohnsiedlung mit jungen Familien (ehemalige Engländer-Siedlung) angrenzt. Darüber hinaus liegt der geplante Freizeitpark mitten in einem wichtigen Naherholungsgebiet, das nicht nur von Bürgerinnen und Bürgern der Stadtteile Haste, Dodesheide und Sonnenhügel genutzt wird, sondern auch von überregionaler Bedeutung ist.

Sowohl die Anwohner als auch zahlreiche BürgerInnen der Stadt Osnabrück und des Umlandes haben **erhebliche Bedenken** gegen dieses Bauvorhaben!

Schon seit Jahren müssen die Anwohner die immer stärker befahrene Vehrter Landstraße mit ihrem hohen Geräuschpegel, verursacht durch die Bitumenfugen zwischen den Betonplatten, ertragen. Auch die Disco-musik-Beschallung am Wochenende durch die Eissporthalle, die Lautsprecherdurchsagen und sonstiger Lärm vom Nettebad werden den Anwohnern zugemutet. Dass das „wilde“ Parken der Nettebadbesucher auf den Straßen der Siedlung ein ständiges Ärgernis für die Anwohner ist, sei hier nur am Rande erwähnt.

Mit der Verkehrs- und der Lärmsituation ist die Grenze der Zumutbarkeit für die Anwohner bereits jetzt überschritten. Durch den Bau einer E-Kartbahn und der verschiedenen Einrichtungen für weitere Freizeitaktivitäten sowie durch die Verlegung der Parkplätze an die Vehrter Landstraße, wird nicht nur der Verkehr erheblich ansteigen, sondern damit zusammenhängend auch die Lärmbelastung und die Feinstaubemissionen.

Doch all diese zusätzlichen Beeinträchtigungen bewegen sich laut Gutachten in einem zumutbaren Bereich! Eine Aussage, die den unmittelbar Betroffenen wie blanker Hohn vorkommen muss.

Sind es die Anwohner des Stadtteils Sonnenhügel etwa nicht wert, dass sich der Stadtrat für eine Verbesserung ihrer Lebens- und Wohnqualität einsetzt? Weshalb planen Sie, den Anwohnern statt einer Entlastung wesentlich mehr Belastung durch Lärm, Abgase, Feinstaub usw. aufzubürden?

Wieso darf die Funktion des Grünen Fingers und der angrenzenden Grünflächen als Naherholungsgebiet, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und für die Sicherung der Frischluftzufuhr massiv beeinträchtigt werden?

Warum setzen sich die Gegner der Westumgehung aus den Reihen der FDP und der Grünen mit ihren Argumenten gegen Naturzerstörung und für Anwohnerschutz nicht auch für den Erhalt des Grünen Fingers Nettetal/Sonnenhügel ein? Hat die Argumentation des Bäderchefs Herrn Hermle Sie tatsächlich vorbehaltlos überzeugt? Bestehen bei diesem Projekt etwa keinerlei Risiken?

Die Antworten auf dies und andere kritische Fragen in diesem Zusammenhang sind die Verantwortlichen uns bislang leider schuldig geblieben.

Nachfolgend unsere Hauptargumente gegen dieses Bauvorhaben:

1. Deutliche **Erhöhung der Lärmbelastung** durch Zunahme des Verkehrs und Verlegung der Parkplätze. Die Anwohner an der Vehrter Landstraße sind bereits jetzt Lärmpegeln zwischen **57 db(A)** und **60 db(A)** ausgesetzt. Spitzenwerte sind dabei jetzt schon deutlich höher. Der Grenzwert für ein Allgemeines Wohngebiet tagsüber beträgt 59 db(A) (gemäß RLS 90) bzw. 55 db(A) (gemäß DIN 18005). Bereits jetzt ist damit für die Anwohner die Grenze der Zumutbarkeit überschritten!
2. **Höhere Feinstaubemissionen** durch das höhere Verkehrsaufkommen bei gleichzeitiger starker **Reduktion der Filterfunktion der Grünflächen** aufgrund des geplanten Fällens mehrerer hundert Bäume und Sträucher entlang der Vehrter Landstraße (davon 350 Bäume >50 cm Stammumfang).
3. Die **Neuversiegelung natürlicher Böden** kann nicht durch die Umwandlung der aktuellen Parkplatzflächen (mit bereits gestörten Böden) in Spiel- und Sportflächen ausgeglichen werden. Die Umwandlung in Spiel- und Sportflächen (z.B. Beachvolleyball) stellt aus naturschutzfachlicher Sicht kaum eine Verbesserung dar – Störungen für Vögel können sich dadurch sogar eventuell noch verstärken.
4. Die geplanten neuen Gebäude werden den **für das Stadtklima wichtigen Luftaustausch** zwischen dem Grünen Finger Nettetal und den angrenzenden Wohngebieten erheblich beeinträchtigen.
5. Durch die Bebauung gehen **wertvolle Grünflächen für die Naherholung** verloren. Das bisher sehr schöne **Landschaftsbild** im Umfeld des Nettebads und der Landwehr, das durch den Wechsel von Gehölzbeständen und Offenland (Acker, Wiesen) geprägt ist, **wird stark beeinträchtigt**. Da hier mehrere bekannte Fernwanderwege (z.B. Wittekindsweg, Hünenweg, Pickerweg, Pilgerweg) und Radrouten verlaufen, wirkt sich dies auch negativ auf den überregionalen Tourismus aus.
6. Die geplanten Baumaßnahmen unterschreiten den **Respektabstand von 100 m zur historischen Landwehr** als Kultur- und Bodendenkmal nach dem Niedersächsischen Denkmalschutzgesetz.
7. Durch Schaffung neuer Sportflächen entsteht eine **Konkurrenz zu den Sportvereinen**, die nicht akzeptabel ist. Alle Sportvereine haben jetzt schon mit Mitgliederschwund zu kämpfen und diese Situation wird dann noch verschärft.
8. Sportplätze sind sicherlich keine leisen und ruhigen Plätze, darum ist eine Anlage im Naherholungsgebiet und in direkter Nähe zu den Biotopen im Bereich der Nette nicht akzeptabel.
9. Unsere Anfragen bzgl. der **Wirtschaftlichkeit** blieben bislang unbeantwortet. Deshalb fragen wir erneut, was geschieht, wenn der Freizeitpark ein Flop wird (wie das wenig besuchte XForce-Fitness-Center)? Bitte bedenken Sie, dass die Unterhaltungskosten einer E-Kartbahn sehr hoch sind. Die Elektrokarts werden mit Hochvoltmotoren betrieben, an welchen nur ausgebildete Fachleute arbeiten dürfen. Es muss stets mit hohen Investitionen für die Anschaffung/Wartung der Batterien gerechnet werden. Sollte es nicht zu einer gewinnbringenden Auslastung kommen, besteht das Risiko, dass die neuen Freizeiteinrichtungen die Defizite der Bäder nicht mindern, sondern sogar vergrößern werden!
10. Eine angekündigte **Bauzeit von insgesamt 10 Jahren**, kann man weder den Anwohnern noch den Erholungsuchenden noch den im Bereich der Nette und der Landwehr lebenden Tieren zumuten!

Sehr geehrte von uns gewählte Ratsmitglieder, bitte nehmen Sie diese Einwendungen ernst!

Der **Ratsbeschluss vom 17.06.1997** hat die **Grünen Finger** in Osnabrück als verbindlichen Bestandteil des Flächennutzungsplans abgesichert. Wir fordern Sie dazu auf, zu diesem grundsätzlichen Beschluss zu stehen.

Bedenken Sie bitte auch, dass für uns eine Identifikation mit den Stadtwerken Osnabrück nicht mehr möglich ist, wenn diese sich mit ihrem Bauprojekt über die Interessen der Bürgerinnen und Bürger einfach hinwegsetzen. Auf dem Strom- und Gasmarkt gibt es genügend Alternativenanbieter.

Mittlerweile haben mehr als 1.460 Personen gegen dieses Vorhaben unterschrieben. Wir bitten Sie eindringlich, die Neuaufstellung des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans zurückzunehmen und die Bebauung zu unterlassen.

Mit freundlichen Grüßen

Siedlergemeinschaft Heidekämpen

Bürgerinitiative für den Erhalt des Grünen Fingers am Sonnenhügel

Guido Gottwald

Margarete Eisermann

Helene Stab

Anlage:

Unterschriftenliste gegen den Bebauungsplan 141 - Freizeitstandort Nettebad - (Neuaufstellung) mit 1.460 Unterschriften